

# Inhalt

Geleitwort des Herausgebers der Tübinger Kirchenrechtlichen Studien (TKS) . . . . .	1
Vorwort . . . . .	5
<b>Einleitung</b> . . . . .	7
1. Problemskizze und Zielsetzungen der Arbeit . . . . .	7
2. Aufbau der Arbeit . . . . .	13
<b>I. Annäherung: Fortentwicklung und Anpassung des Rechts im Kontext der Codexrevision</b> . . . . .	17
<b>1. Kapitel: Notwendigkeit und Zweck der Fortschreibung des Rechts nach „Sacrae Disciplinae Leges“</b> . . . . .	21
1. Die Erfordernisse der Zeit als dynamisierender Faktor des Rechts . . . . .	23
2. Der Stifterwille als retardierendes Moment der Rechtsfortbildung? . . . . .	24
2.1. Das restaurativ-statische Begründungsmodell . . . . .	24
2.2. Das heilsgeschichtlich-dynamische Begründungsmodell . . . . .	26
3. Zusammenfassung . . . . .	32
<b>2. Kapitel: Die Träger der Fortbildung des Rechts gemäß der Pragmatik der Codexrevision</b> . . . . .	35
1. Die Fortschreibung des Rechts durch den Gesetzgeber . . . . .	36
1.1. Die Gesetzesinitiative . . . . .	37
1.2. Die Festlegung des Gesetzesinhalts . . . . .	39
1.3. Gesetzessanktion und Promulgation . . . . .	45
2. Dynamisierung des Rechts auf dem Wege der Rezeption? . . . . .	46
2.1. Rezeption durch die Gesetzesobservanz der Rechtsgemeinschaft . . . . .	49
2.2. Rezeption durch Rechtsapplikation . . . . .	53
<b>Zusammenfassender Ausblick auf eine Rechtsinnovation durch die kirchlichen Gerichte</b> . . . . .	59

<b>II. Orientierung: Rechtsinnovation durch die Rechtsprechung in den säkularen Rechtskreisen . . . . .</b>	<b>65</b>
<b>1. Kapitel: Vorklärungen . . . . .</b>	<b>67</b>
1. Die Nomenklatur zur rechtsinnovativen Funktion der Judikative . . . . .	67
1.1. Der Begriff der Rechtsfortbildung . . . . .	68
1.2. Der Begriff des Richterrechts . . . . .	75
1.3. Ergebnis und Festlegungen . . . . .	78
2. Problemaufriss. . . . .	80
<b>2. Kapitel: Der Theorienstreit um die rechtsinnovative Funktion der Judikative im System kodifizierten Rechts . . . . .</b>	<b>91</b>
1. Die Frage im Kontext der Debatte um den Rechtsbegriff – die Ebene der Rechtstheorie . . . . .	92
1.1. Gesetz und Richteramt in Theorien ohne konzeptionellen Bezug zur Gerechtigkeit . . . . .	96
1.1.1. Der analytische Zweig des Rechtspositivismus . . . . .	97
1.1.2. Der empirische Zweig des Rechtspositivismus . . . . .	102
1.2. Gesetz und Richteramt in materiellen Gerechtigkeitstheorien . . . . .	114
1.2.1. Grundanliegen und Varianten im Gerechtigkeitsbezug des Rechts . . . . .	114
1.2.2. Die Gesetzesbindung angesichts staatlichen Unrechts. . . . .	119
1.2.3. Die Gesetzesbindung und der Gerechtigkeitsanspruch des Rechts . . . . .	122
1.2.3.1. Die Gesetzesbindung im Rahmen einer „objektiven Wertungsjurisprudenz“ . . . . .	123
1.2.3.2. Die Gesetzesbindung in diskurstheoretischer Perspektive . . . . .	126
2. Die Frage im Kontext der Rechtsgewinnungstheorie – die Ebene der Juristischen Methodenlehre . . . . .	131
2.1. Methodologische Positionierungen als Ausfluss des Rechtsbegriffs . . . . .	131
2.2. Klassische Begründungsfiguren zur richterlichen Rechtsfortbildung . . . . .	137
2.2.1. Der Auftrag der Rechtsprechung . . . . .	138
2.2.2. Rechtsfortbildung als gestufter Prozess . . . . .	140
2.2.3. Richterliche Rechtsfortbildung und Rechtsquellenlehre. . . . .	150
2.3. Epistemologische Bestreitung der klassischen Rechtsfortbildungsfiguren. . . . .	158
3. Zusammenfassung . . . . .	167
<b>III. Evaluierung: Richterliche Rechtsschöpfung angesichts der faktischen Bedeutung kirchlicher Gerichte. . . . .</b>	<b>173</b>
<b>1. Kapitel: Die Profilierung der Rechtsprechung als Dimension kirchlicher Leitungsgewalt im Spiegel der Geschichte . . . . .</b>	<b>177</b>
1. Die Anfänge des kirchlichen Gerichtswesens. . . . .	177
2. Die Kirchengerichte im Zeichen der römischen Staatstheokratie . . . . .	179

3. Die Kirchengenichte im Zeichen des päpstlichen Universalismus. . . . .	181
4. Die Kirchengenichte im Zeichen der Staatenbildung . . . . .	192
5. Zusammenfassung . . . . .	198
<b>2. Kapitel: Die heutige Bedeutung der Kirchengenichtsbarkeit zwischen Anspruch und Wirklichkeit . . . . .</b>	<b>201</b>
1. Der organisatorische Aufbau der kirchlichen Rechtsprechung . . . . .	202
1.1. Die Grundkonzeption des kanonischen Gerichtssystems . . . . .	202
1.1.1. Die Dualität der Rechtswege und Gerichtszweige . . . . .	202
1.1.1.1. Die Dualität der Rechtswege . . . . .	204
1.1.1.2. Die Dualität der Gerichtszweige. . . . .	208
1.1.2. Einheit und Einheitlichkeit des Gerichtssystems . . . . .	212
1.2. Die Gerichtsverfassung der ordentlichen Gerichtsbarkeit . . . . .	215
1.2.1. Vertikaler Gerichtsufbau und Instanzenzug . . . . .	215
1.2.2. Das Gerichtspersonal . . . . .	222
1.2.2.1. Das Gerichtspersonal im Allgemeinen . . . . .	222
1.2.2.2. Der Gerichtsvikar und die Diözesanrichter im Besonderen	225
Exkurs: Das rechtliche Profil des Diözesanrichters . . . . .	232
1.2.3. Die Gerichtsordnung. . . . .	242
1.2.4. Parteien und Instrumentarien des Rechtsbehelfs . . . . .	246
1.3. Die Verwaltungsgerichtsbarkeit. . . . .	250
1.4. Zusammenschau: Strukturprinzipien des kanonischen Gerichtswesens . .	262
1.4.1. Der institutionelle Selbststand der Rechtsprechung . . . . .	263
1.4.2. Einheit der Leitungsgewalt in der Verschiedenheit der Funktionen.	264
1.4.3. Streitvermeidungsgebot und Rechtsschutzanspruch. . . . .	271
1.4.4. Unabhängigkeit der Gerichte und der Richter . . . . .	279
1.4.5. Rechtsfindung als kommunikative Handlung in favorem veritatis .	283
2. Die Praxis der kirchlichen Rechtsprechung . . . . .	291
2.1. Die kodikarischen Prozessarten und ihre Praxisrelevanz . . . . .	291
2.2. Gründe für die nur sektorale Praxisrelevanz der Kirchengenichtsbarkeit .	294
2.2.1. Die strukturelle Schwäche des Parteienstreitverfahrens . . . . .	296
2.2.2. Das öffentliche Interesse am Ehenichtigkeitsprozess . . . . .	299
2.2.3. Der reduzierte Gegenstand des Weiheprozesses . . . . .	302
2.2.4. Der Strafprozess im Kontext eines weitgehend theoretischen Strafanspruchs. . . . .	304
3. Zusammenfassender Vergleich der faktischen Bedeutung der Rechtsprechung für die Rechtskultur in Kirche und Staat . . . . .	314

<b>IV. Vergleichung: Die Analogie der Voraussetzungen einer innovativen Funktion der Gerichte in Kirche und Staat . . . . .</b>	<b>323</b>
<b>1. Kapitel: Die Vergleichbarkeit von kanonischem und säkularem Recht in ihren rechtstheoretischen Vorgaben für die Rechtsprechung . . . . .</b>	<b>327</b>
1. Der Rechtsbegriff . . . . .	327
1.1. Zur Kommunikabilität des Rechtsbegriffs in Kirche und Staat . . . . .	327
1.1.1. Der Plausibilitätsverlust des univoken Rechtsbegriffs . . . . .	328
1.1.2. Behauptung der Äquivozität der Rechtsbegriffe . . . . .	332
1.1.3. Die Analogie der Rechtsbegriffe . . . . .	341
1.2. Die „geistliche“ Natur des kirchlichen Rechts . . . . .	344
2. Anthropologische Prämissen des Rechts . . . . .	350
2.1. Der Mensch als Rechtszweck . . . . .	352
2.1.1. Der Mensch im säkularen Recht . . . . .	352
2.1.2. Das theologische Menschenbild . . . . .	358
2.2. Konsequenzen für die Rechtskonzeption. . . . .	365
3. Die Funktion des Rechts . . . . .	374
3.1. Die kategoriale Verschiedenheit von Kirche und Staat . . . . .	374
3.2. Die Funktion des Rechts in einer sakramental strukturierten Kirche . . . . .	378
3.2.1. Die gesellschaftliche Funktion des Kirchenrechts. . . . .	386
3.2.1.1. Das Recht im Dienst an der Sozialgestalt der Kirche . . . . .	386
3.2.1.2. Die Zweckbestimmung des Rechts in der kirchlichen Gesellschaft . . . . .	392
a) Die Zweckbindung des kanonischen Rechts an <i>bonum commune</i> und <i>bonum privatum</i> . . . . .	393
b) Gestalt und Zwecksetzungen des kanonischen Rechts . . . . .	399
3.2.2. Sonstige Funktionen des Kirchenrechts?. . . . .	403
4. Synthese: Das Recht als Rechtsverhältnisordnung und subjektive Rechte . . . . .	411
4.1. Die epistemologische und rechtspraktische Virulenz der Frage nach den subjektiven Rechten . . . . .	411
4.2. Das subjektive Recht im kanonischen Recht . . . . .	418
4.2.1. Die Diskussionsebenen der Frage nach den subjektiven Rechten. . . . .	418
4.2.2. Das Recht als rechtstheologisch begründete Rechtsverhältnisordnung . . . . .	426
4.2.3. Der rechtsdogmatische Begriff des subjektiven Rechts . . . . .	438
5. Zusammenfassung im Hinblick auf den Ort der Rechtsprechung in der kirchlichen Rechtskultur . . . . .	450
<b>2. Kapitel: Die Vergleichbarkeit von kanonischem und säkularem Recht in den methodologischen Vorgaben für die Rechtsprechung . . . . .</b>	<b>461</b>
1. Erschwernisse des Vergleichs der Methodiken und Methoden . . . . .	463
1.1. Das „Standortproblem“ der Kirchenrechtswissenschaft . . . . .	463

1.2. Die Bestreitung einer Rechtsfortbildungsfunktion der Gerichte aus der Eigenart des kodikarischen Rechtssystems . . . . .	484
1.3. Präzisierung der Problemstellung und Ausblick auf die Vorgehensweise . . . . .	486
2. Die Basis des Vergleichs: Rechtsprechung als Rechtsanwendung . . . . .	491
2.1. Der Auftrag der Gerichte und die Bedeutung der Methodenlehre . . . . .	492
2.2. Rechtsanwendung als methodisches Problem . . . . .	502
2.2.1. Reichweite und Grenzen des formallogischen Schließens . . . . .	503
2.2.1.1. Der Grundgedanke des juristischen Syllogismus . . . . .	505
2.2.1.2. Die Komplexität des Rechtsgewinnungsvorgangs. . . . .	508
a) Ein Fallbeispiel . . . . .	508
b) Die Begrenztheit des Syllogismus . . . . .	515
2.2.2. Rechtsanwendung und Hermeneutik . . . . .	518
2.3. Zusammenfassung: Rechtsanwendung als methodengeleitete Konkretion . . . . .	527
3. Die Methodik der Rechtsgewinnung nach kodikarischem Recht . . . . .	530
3.1. Rechtsgewinnung als Rechtsanwendung. . . . .	532
3.1.1. Die Interpretation als „Kernstück“ der Rechtsanwendung. . . . .	532
3.1.1.1. Arten der Interpretation. . . . .	533
3.1.1.2. Interpretationsbegriff und Auslegungsmittel . . . . .	545
3.1.2. Rechtsanwendung unter Wahrung der Aequitas . . . . .	560
3.1.2.1. Die Aequitas im kodikarischen Recht . . . . .	564
3.1.2.2. Die Aequitas als Institut der Rechtsgewinnung – ein Modell . . . . .	576
3.2. Rechtsgewinnung als Rechtsfindung (c. 19) . . . . .	586
3.2.1. Voraussetzungen und Mittel der Rechtsfindung. . . . .	586
3.2.2. Der Rechtscharakter der richterlichen Rechtssatzbildung . . . . .	592
3.3. Zusammenfassung. . . . .	598
4. Elemente einer kritischen Würdigung der kodikarischen Methodenregeln unter rechtsvergleichendem Aspekt . . . . .	604
4.1. Die kodikarischen Methodenregeln und die flexible Rechtsanwendung . . . . .	605
4.2. Die kodikarischen Methodenregeln und das Modell der Normkonkretion. . . . .	610
<b>V. Schluss: Kirchliche Rechtsprechung im Dienst an der Lebendigkeit des Rechts. . . . .</b>	<b>617</b>
<b>Anhang . . . . .</b>	<b>623</b>
<b>Abkürzungsverzeichnis . . . . .</b>	<b>629</b>
<b>Quellen- und Literaturverzeichnis . . . . .</b>	<b>641</b>
1. Quellenverzeichnis. . . . .	641
2. Literaturverzeichnis . . . . .	645
3. Hilfsmittel. . . . .	689